

sicht, dass von denselben competenten Stellen zusammenfassende Berichte über jede einzelne der maritimen Provinzen erscheinen werden. Die Statistik wird ihr Hauptgegenstand sein; doch kann dieselbe nicht gefördert werden, ohne grösseren Nutzen für die geographische und allgemeine Landeskenntniss abzuwerfen. Ein so weitverzweigtes und wohlorganisirtes Institut vermag in der That nach vielen Richtungen hin nützlich zu sein; und wenn man erwarten darf, dass es den Kreis seiner praktischen Wirksamkeit vergrössern wird, so ist zu hoffen, dass es auch einige den praktischen Interessen dienstbare Zweige wissenschaftlicher Thätigkeit in seine Sphäre ziehen wird. Ich habe mir selbst erlaubt, den Weg zu einer solchen anzudeuten, indem ich dem Generalzolldirector im Jahr 1869 den Entwurf zur Errichtung eines Systems meteorologischer Stationen vorlegte. Dieselben würden ihre Basis bis auf Weiteres in dem mit Normalinstrumenten versehenen kaiserlich russischen Observatorium in Peking haben und an sämtlichen dem Fremdhandel geöffneten Hafentplätzen zu errichten, mit gleichartigen und wohlgeprüften, meist selbstregistrirenden Instrumenten zu versehen sein und den Umfang ihrer Beobachtungen nach und nach möglichst auszudehnen haben, um nach Vollendung des Telegraphennetzes¹⁾ auch den praktischen Zwecken der Sturmwarnungen, die an dieser Küste, wegen der Regelmässigkeit der meteorologischen Vorgänge und des gesetzmässigen Ganges der Störungen, besonders wirksam sein müssten, zu dienen. Ich fand den Leiter des Zollamtes dem Plan nicht abgeneigt, und wenn sich auch einer augenblicklichen Ausführung Schwierigkeiten geboten haben mögen, so gewann derselbe doch Gestalt, als ich ihn bei meinen wiederholten Besuchen in Peking in Erinnerung brachte, und ich hatte die Freude, endlich, im Jahr 1873, die Vorbereitungen zu seiner ernstlichen Ausführung zu sehen, als ein mit dem meinigen fast in allen Theilen gleichlautender Plan der meteorologischen Conferenz in Wien vorgelegt wurde²⁾. Man darf hoffen, dass das System meteorologischer Stationen an der Küste und im Inneren von China bald demjenigen in den benachbarten russischen und englischen Besitzungen ebenbürtig zur Seite stehen und zu wissenschaftlicher Bedeutung herangedeihen wird. Ein noch höheres Verdienst würde es sein, wenn der Generaldirector der kaiserlichen Seezölle sein bewährtes Interesse für wissenschaftliche Arbeiten auch in der Organisation geologischer Aufnahmen des Landes, wenn auch vielleicht zunächst nur der technisch wichtigeren Gebiete desselben, betätigen wollte. Ein solcher Schritt würde von gleicher Bedeutung für die Wissenschaft wie für die industrielle Hebung von China sein.

von den Publicationen der Zollbehörde einige Aufsätze rein geographischen Inhaltes herausgegeben hat. Sie betreffen die Provinz Kwang-tung und die Halbinsel Lai-tshóu. Ist auch das Material dazu, ebenso wie zu einer in PETERMANN'S Mittheilungen (Jahrg. 1873) veröffentlichten Karte der genannten Provinz, fast ausschliesslich einheimischen Quellen entnommen, so liegt doch darin ein anerkennenswerthes Verdienst, dessen Nachahmung in Hinsicht auf andere Theile des Reiches wohl zu wünschen wäre.

¹⁾ Damals war die Aussicht nur schwach, dass China bald in das Telegraphennetz der Erde gezogen werden würde, da sich keine Möglichkeit für die Landung eines Drathes zu bieten schien. Kurze Zeit darauf waren Kabelstationen in Hongkong, Fu-tshóu und Shanghai errichtet.

²⁾ Der Vorschlag, das russische Observatorium in Peking als Stützpunkt zu nehmen, fand jedoch in dem Programm keine Berücksichtigung.